

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vom Bodensee bis zum Rheinfluss

Verband der Hotel- und Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein

St. Gallen, 1914

Heiligenberg

[urn:nbn:de:bsz:31-246673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246673)

Landeinwärts beliebter Ausflug über das ehrwürdige, ehemalige Kloster, jetzt markgräfllich badische Schloß *Salem* nach

Heiligenberg,

723 m ü. M. und 325 m über dem Bodensee; von weiter Ferne sichtbar, liegt der reizende Luftkurort *Heiligenberg*, der von der Eisenbahnstation Leustetten-Heiligenberg, Nebenlinie der Bodenseegürtelbahn, in einer halben Stunde zu erreichen ist. Freie und nach Norden zu geschützte Lage, gewährt Heiligenberg, selbst in der größten Hitze des Sommers, erfrischenden Luftzug und zugleich Schutz gegen die Nord- und Ostwinde. Von Nervenkranken, Rekonvaleszenten etc. wird der Ort wegen seines subalpinen Klimas für Sommeraufenthalt mit Vorliebe aufgesucht.

Zwei stattliche Gasthäuser (Hotel *Post*, Hotel und Pension *Winter*) können eine große Zahl Fremder beherbergen.

Das *Schloß* mit seinem berühmten *Rittersaal*, einem Meisterstück deutscher Renaissance, von dem aus man eine unvergleichliche Aussicht auf Bodensee und Alpen genießt, die überaus reich in Gold prangende, hohen Kunstgenuß gewährende *Schloßkapelle*, sind Sehenswürdigkeiten ersten Ranges.

Zieht man noch die vielen sich darbietenden *Spaziergänge* im schattigen Schloßpark, in den nah gelegenen Laub- und Nadelholzwaldungen in Betracht, so ist nicht zu verwundern, daß Heiligenberg in neuerer Zeit als einer der *beliebtesten* Luftkurorte in der Nähe des Bodensees bekannt geworden ist.

Nun wieder zurück an den See nach dem interessanten

Meersburg,

eine der ältesten historischen Städte am Bodensee mit 2000 Einwohnern. Die Hauptsehenswürdigkeit ist das alte Schloß, dessen Dagobertsturm aus dem Jahre 629 stammt. In dem gegenüberliegenden *neuen Schloß*, als Bischofssitz im Jahre 1750 gebaut, ist jetzt eine Taubstummenanstalt untergebracht und neben dieser dehnt sich das ehemalige bischöfliche Seminar aus, das jetzt zum Schullehrerseminar umgewandelt ist; gegen den See zu fällt die Felswand, auf der die Gebäude erbaut sind, schroff ab und vom See aus gesehen bietet die lange Steinwand einen imposanten Anblick. Zu erwähnen ist noch das *Rathaus* (Saal) mit Kellerei, sowie Spital- und Domäne-Kellereien, da in den Meersburger Geländen die besten Seeweine wachsen. Auf dem Platze beim Schloß Denkmal der großen deutschen Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff, die draußen auf dem Friedhof unter einem einfachen Grabstein ruht. Das malerische, des mittelalterlichen Reizes nicht ermangelnde Städtchen mit seinen heimeligen Gassen und interessanten Giebelhäusern macht auf jeden Besucher einen unvergeßlichen Eindruck, so daß man sich in dem freundlichen Meersburg gerne zu längerem Aufenthalt niederläßt.